

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Postgebühren.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig.

Nr. 36.

Sonnabend, den 2. Mai 1908.

18. Jahrgang.

### Zertliches und Sächsisches.

**Bretinig.** Wie aus dem Anzeigenteil des heutigen Blattes zu ersehen ist, veranstaltet Herr Theaterdirektor J. Dörmal, der mehrere Jahre schon das Stadttheater in Ramenz inne hatte und dessen Vorstellungen dortselbst stets großen Beifall fanden, morgen Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause hier zwei Theateraufführungen, nachmittags für Kinder und abends für Erwachsene, worauf auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht sei.

**Warnung.** Von neuem versuchen ausländische Kollekteure auch bei der 13. Börsen-Schlachtbanklotterie durch Massenankündigungen Mitspieler für 100 Denkmallose zu gewinnen. Die Lotterieabteilung des Deutschen Patriotenbundes steht mit derartigen Unternehmungen in keinerlei Beziehung. Bei früheren Lotterien besaßen sich die Unternehmungen nicht einmal im Besitz der angesagten Nummern.

**Hauswalde.** Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April in 41 Posten 3304 M. 20 Pfg. eingezahlt und in 15 Posten 1450 M. 84 Pfg. zurückgezahlt. Ausgestellt wurden 7 Bücher und 2 Bücher abgetan.

**Pulsnitz, 29. April.** Im Verbands der Freiwilligen Feuerwehren der königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz fand am Sonntag nachmittags im Schützenhause hier selbst eine Kommandanten-Sitzung statt, welche sehr besucht war. Nach Begrüßung der erschienenen durch Herrn Branddirektor Werner-Ostel fand die Tagesordnung ihre Erledigung. Daraus sei erwähnt, daß der nächste Verbandstag im Juli in Oberlichtenau stattfinden und in Brauna und Königbrück im Laufe des Jahres Inspektionen abgehalten werden sollen. Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen wurde die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den Protektor der sächsischen Feuerwehren, Seine Majestät den König, geschlossen.

**Ramenz.** Das interessante Schauspiel einer Luftballon-Landung hatte am Mittwoch nachmittags gegen 1/2 4 Uhr unser Nachbarort Brauna. In Bitterfeld bei Halle war vormittags 9 40 Uhr ein Ballon eines Berliner Luftschiffer-Klubs mit 2 Insassen, Offizieren des Luftschifferbataillons und der Gardedragoner, zu einer Klubfahrt aufgestiegen. Die Luftschiffer maßen als höchste Höhe 1700 Meter und stellten in den oberen Luftschichten eine höhere Temperatur als auf der Erde fest. Die Landung erfolgte glücklich auf einem Kartoffelacker auf den sogenannten Bauerbergen, wo sich alsbald eine große Zahl Zuschauer einfindete. Von Herrn Rittergutsbesitzer Hauffe wurden die Offiziere gastfreundlich bewirtet und darauf nach hiesigem Bahnhof gefahren, wo sie über Dresden-Röderau nach Berlin zurückkehrten. Der Ballon wurde nach erfolgtem Transport durch Herrn Gutsbesitzer Wendt-Brauna als Passagiergut mitgenommen, da er bereits am Donnerstag in Bitterfeld einen erneuten Aufstieg unternehmen sollte.

**Radeberg, 28. April.** Im hiesigen Bürgerlichen Brauhaus kam am Dienstag mittags ein Schuß aus dem Ofen, das den Dachstuhl des Stabstübchens völlig einäscherte. Der Schaden ist bedeutend. Der Besitzer hat nicht versichert.

Für das 12. Oberlausitzer Bundesfestungsfest am 21. und 22. Juni in Löbau ist folgendes Programm aufgestellt worden: Sonntag, 21. Juni; Vormittags Abholen der Sänger vom Bahnhof. Kreisproben in den Stabstübchen. Hauptprobe 10 1/2 Uhr in der

Festhalle. Nachmittags 4 Uhr I. (allgemeines) Konzert in der Festhalle. Darauf Kommerz-Konzert am 22. Juni: 8—10 Uhr Morgen-Konzert auf dem Honigbrunnen. 1 Uhr Festzug. II. Konzert (Zwei große Aufführungen) 4 Uhr. Abends allgemeines Kommerz. Die Hauptprobe für das Montag-Konzert findet Sonnabend, 20. Juni, nachmittags statt. Ein Kinder-Konzert (Aufführungsprobe, 400 Kinder) wird bereits 8 Tage vorher, den 14. Juni, abgehalten.

**Im Königreich Sachsen** war es im Gegenzug zu Preußen bisher den Offizieren verboten, dem Freimaurerbunde beizutreten. Se. Majestät der König hat jetzt das seit 1852 bestehende Verbot aufgehoben. Die Freimaurerlogen verließen bekanntlich keinerlei politische Zwecke, sondern treiben nur werktätige Liebe.

**Sachsen.** Der Charakter-Oberleutnant J. D. und Vorstand des Artillerie-Depots Riesa Herr Ralisch ist unterm 1. Mai zum Pferde-vormunterungs-Kommissar hierher ernannt worden. Herr Oberst J. D. Wahlmann ist mit dem 30. April unter Fortgewährung der gesetzlichen Pension und mit Erlaubnis zum weiteren Tragen der Uniform des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 der Abschied bewilligt worden.

**Bittau.** In Giehmansdorf mußte der Lehrer Wöhner wegen Trunksucht vom Amte suspendiert werden. Er hat infolge seines Lasters sich so große Pflichtverletzungen zuschulden kommen lassen, daß die Schule schon vor Beginn der Osterferien geschlossen werden mußte.

**Die gemeinsame Ortskrankenkasse Bittau,** die am Sonnabend ihre Generalversammlung abhielt, hatte im verfloffenen Jahre ein Defizit von rund 9000 Mk. Die durchschnittliche Mitgliederzahl stellte sich auf 6700. Für ärztliche Behandlungen wurden rund 50 000 Mk., für Apotheken und Heilmittel 25 000 Mk., an Krankengeld rund 48 000 Mk. ausgegeben.

**Dresden, 28. April.** Das Geheimnis des Toten. In früher Morgenröte erschloß sich an der Elbe am Johannstädter Ufer ein unbekannter, vornehm gekleideter Herr. Der Lebensmüde hatte sich unmittelbar an den Rand des Flußufers gestellt, jedenfalls in der Absicht, nach erfolgtem Schusse von den Wellen verschlungen zu werden. Er stürzte aber nicht in das Wasser, sondern fiel zur Seite und wurde bald von vorübergehenden Spaziergängern gefunden. Wie die Untersuchung ergab, hat man es in der Person des unbekannteren Selbstmörders mit einem den besseren Kreisen angehörenden Manne zu tun, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte. Sein barloses glattfrisiertes Gesicht läßt auf eine Künstlerpersönlichkeit schließen. Jedenfalls hat der Selbstmörder bestimmte Gründe gehabt, seine Person mit mystischem Dunkel zu umgeben. Er hatte, bevor er die tobdringende Waffe, ein Browning-Pistol, gegen die Stirn richtete, aus seiner Tasche alle Namenszeichen entfernt und alles vernichtet, was zur Aufklärung seiner Persönlichkeit dienlich sein könnte. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist der Lebensüberdrüssige tags zuvor nach Dresden gereist, um hier seinem Leben ein Ende zu machen.

**Riesa, 28. April.** In der Nacht zum Montag kam es hier vor einem Lokal in einem ersten Kastritte zwischen zwei Schul-leuten und einer Anzahl Zivilisten. Etwa

70 bis 80 Personen drangen auf zwei Schutzleute ein, um ihnen einen Ruheföhrer, der verhaftet worden war, wieder zu entreißen. Die Schutzleute, die sogar tödlich angegriffen wurden, mußten blank ziehen. Es wurden mehrere Teilnehmer verhaftet.

**Großenhain.** Am letzten Sonntag hat sich eine 50 Jahre alte Fabrikarbeiterin hier auf folgende Weise das Leben genommen: Gegen 4 Uhr ging sie auf den Dachboden, trankte das dort befindliche Bett ihres Sohnes mit Spiritus und Petroleum, legte sich in dasselbe und zündete es an. Auf das Hilfesgeschrei der Unglücklichen, die einer wandelnden Feuerkugel gleich aus dem Bette sprang, gelang es zwar herbeieilenden Nachbarn und der alarmierten Feuerwehr, die Flammen zu erlöchen, aber die Frau hatte derartige Brandwunden erlitten, daß sie nur als Leiche aufgehoben werden konnte. Religiöse Wahndeen sind der Grund zu diesem grauenhaften Selbstmord.

**Am Montag** abend hat der 24-jährige Züßermachergehilfe Stark in Rohrbach bei Brambach versucht, der 16-jährigen Tochter seines Weikers, namens Sommer, mit einem Schutzmesser den Hals zu durchschneiden und hat dem Mädchen eine klopfende Wunde, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich ist, beigebracht. Der Grund liegt darin, daß das Mädchen den Durcheinander als Bewerber abgewiesen hatte. Nach der Tat versuchte er, sich umzubringen; es mochte ihm aber der Mut fehlen, denn er brachte seine Absicht nicht zur Ausführung. Am Dienstag ist er ins Kgl. Amtsgerichtsgefängnis Adorf eingeliefert worden. Er gibt zu, daß er das Mädchen töten wollte.

**Berbau, 29. April.** Der hiesige Bürgermeister Sachse ist einstweilen seines Amtes enthoben worden. Veranlassung hierzu ist die Anzeige eines ehemaligen Katsbeamten, der seinerzeit wegen Unregelmäßigkeiten plüßlich entlassen wurde. Der Bürgermeister hatte damals in Uebereinstimmung mit dem Stadtrat von einer Anzeige abgesehen. Infolgedessen ist eine Untersuchung wegen Begünstigung gegen den Bürgermeister eingeleitet worden.

**Leipzig.** Ein tief bedauerlicher Unfall ereignete sich am Montag vormittag an der Waldstraßenbrücke. Hier vergnügten sich die beiden Schwestern Kolbe, wohnhaft bei ihren Eltern in der Georgenstraße in Sophis, froh beim Ballspiel. Plötzlich flog der Ball über sein Ziel hinaus und fiel in den Eimergraben. Die 5 bis 6-jährige jüngere Schwester, untröstlich über den Verlust, ließ schnell nach und wollte ihn noch den Fluten entreißen. Bei diesem Versuch verlor sie nun das Gleichgewicht und stürzte in das Wasser. Beherrt sprang die ältere Schwester ihr nach, um sie zu retten. Die Geschwisterliebe brachte dem neunjährigen Mädchen, das, ohne des Schwimmens kundig zu sein, heldenmütig die Schwester retten wollte, den Tod. Die Kleine dagegen konnte von einem hinzueilenden Manne noch lebend dem Wasser entrisen werden.

**Unglückliche Gewinner.** Bei der jetzigen Ziehung der sächsischen Lotterie hat sich Fortuna einen höchst unheimlichen Aprilscherz erlaubt. In einem Geschäftshaus des Ostens in Leipzig spielten mehrere Arbeitskollegen gemeinsam ein Zehntellos. Als der Losinhaber abends nach Hause kam, lag ein Brief des Kollekteurs da. In dem Schreiben wurde mitgeteilt, daß das Los mit ... 2000 Mark gezogen worden sei. Natürlich herrschte unter

den Gewinnern große Freude. Am Sonnabend wurde das Geld schleunigst geholt und verteilt, es kam für die Feiertage geradezu zu passe. Aber am dritten Feiertage kam der hinkende Bote nach. Der Kollekteur schrieb, daß das Los nicht mit 2000, sondern nur mit 300 Mark gezogen worden sei. Es sei ein Irrtum vorgekommen ... irren ist ja menschlich. Und nun müssen die „glücklichen“ Gewinner wohl oder übel das überschüssige Geld wieder zur Stelle schaffen. Es wird manchem von ihnen wohl schwer fallen, denn sicher ist während der Feiertage so manche Ausgabe gemacht worden, die ohne den Gewinn unterblieben wäre.

**Eine folgenschwere Gasvergiftung** hat sich am Dienstag in Lengsfeld bei Plauen i. V. ereignet. Zwei 20 Jahre alte italienische Betonarbeiter, die in Lengsfeld Betonarbeiten ausführen sollten, logierten im Gasthause zur Garküche. Dort ließ einer der beiden im Schlafzimmer den Gashahn der Beleuchtungsanlage offen. Am anderen Morgen fand der Wirt die beiden bewußlos und mit dem Tode kämpfend vor. Der eine der beiden Italiener ist am Mittwoch abend gestorben, auch der andere dürfte kaum mit dem Leben davontkommen.

**Dem wegen Ermordung seiner Ehefrau** in Untersuchungshaft befindlichen bereits 64-jährigen Korbmacher Koch aus Großröhrsdorf, über dessen letzte graufige Tat wir bereits ausführlich berichtet haben, werden bis jetzt nicht weniger als sechs Morde zur Last gelegt. Man nimmt als sicher an, daß er seine zwei Frauen, seinen Sohn und drei bei ihm bei Diensten gewesene Frauen ermordet hat. Außerdem werden zwei Frauen vermißt, aber deren Verschwinden die Behörden noch keinerlei Anhaltspunkte haben. Eingekerkert hat der moderne Blausart schon zwei Frauenmorde. Nun hat man am Dienstag auf dem früheren Grundstücke Kochs abermals menschliche Knochen und Haare gefunden.

**Der Restaurateur Ernst Janke** aus Halle a. S., der sich mit seiner Gattin bei einer in Waldeburg wohnhaften Familie beschuldigt anhielt, versuchte seine Frau mit Schwefelsäure zu töten. Janke selbst nahm Lysol, um sich zu vergiften. Da das Mittel nicht schnell genug wirkte, erschoß er sich. Die Frau trug nur schwere Verletzungen durch die Schwefelsäure davon, die der Attentäter ihr ins Gesicht geschnitten hatte. Janke hatte in Halle große Vermögensverluste (er hatte in gutmütiger Weise für mittellose Personen gut gesagt), was als Grund der Tat angenommen wird.

Kirchennachrichten von Bretinig.  
Sonntag, den 3. Mai, vorm. 1/2 9 Uhr: Lejegottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Eheschließungen: Buchhalter Roge Theodor Oswald Nr. 285 c und Sidbi Elsa Burkhardt 260 f. — Buchhalter Ewald Martin Philipp Nr. 125 g und Elisabeth Karoline Sebler Nr. 276. — Tischlergehilfe Edwin Oscar Bau Nr. 336 und Alara Hulda Schreier Nr. 336.

Sterbefälle: Bandweder Hermann August Koch Nr. 74, 67 J. 8 M. 9 T. alt. — Beschirrführer Ernst Hermann Koch Nr. 81, 35 J. 1 M. 14 T. alt.